

Überregionale Protestaktion gegen die Wuppertaler ARGE..

tacheles

Zeitung für Emanzipation und Solidarität Ausgabe 48 · Herbst 2009 · Kostenlos



Foto Birnit Klee

..demnächst auch in Solingen?

INHALT

Zahltag in Wuppertal - Protestaktion gegen die ARGE 3

Was wird aus den Solinger Bädern? 4

Anti-Atom-Nachrichten 5

Umbenennung des Hindenburg-Platzes in Pina - Bausch-Platz? 6

Wer war nochmal Hindenburg? 7

Attac in Solingen?! 8

bleiberecht.com über die Situation einer Solinger Familie 9

Zeitgeschichte 1933-1945 im Spiegel der Philatelie: Ausstellung in der Stadtbibliothek 10

Das wahre Solinger Kommunalwahlergebnis 11

Gruppenkalender + Veranstaltungshinweise 12

tacheles-Jahresabo Ein Jahr für 13 Euro frei Haus Unterstützer-Abo 20 Euro frei Haus



Bankverbindung Bürgerinitiativenbüro Solingen e.V. BLZ 33060592 (Sparda-Bank) Konto-Nr. 546 4641 Stichwort "tacheles-Abo"



Impressum

tacheles – Zeitung für Emanzipation und Solidarität

Die Zeitung wurde von dem Redaktionskollektiv erstellt. Auflage 3000

Kontakt & Zuschriften: c/o Café Courage,

Klemens-Horn-Str. 3, 42655 Solingen Email: tacheles-solingen@gmx.de

www.tacheles-solingen.de

Druck: Ordensgemeinschaft–Beschäftigungshilfe Düsseldorf, Römerstr. 9, 40476 Düsseldorf (0211 / 44939870)

Ausgabe 48, 20. September 2009

ViSdP und Herausgeber: Frank Knoche c/o Cafe Courage, Klemens-Horn-Str. 3, 42655 Solingen

Bankverbindung:

Bürgerinitiativen-Büro Solingen e.V. BLZ 330 605 92 Sparda-Bank Konto-Nr. 546 4641

Fotos & Layout: Heinz Mähner

Arbeitsgemeinschaft ganzheitliche Psychotherapie



Psychodrama, Sozialtherapie, Supervision, Coaching, Gestalttherapie, Ausbildung

Beratung, Psychotherapie, Supervision, Gruppenabende, Aus-/Weiterbildung

Neue Grundstufe Weiterbildung Psychodrama. Anmeldung ab Januar 2009.

Schauen Sie doch mal meine Homepage an: www.friedel-geisler.de

oder rufen Sie mich an:

montags – donnerstags in der Zeit von 12.00 bis 13.00 Uhr; zu anderen Zeiten wird Ihre Nachricht aufgezeichnet: Tel. 0212/273 478.

> Friedel Geisler Psychotherapeutin (HpG)

Psychodrama-Ausbilderin DAGG/DFP, Supervision DGSv, Theologie, Dipl.-Rel.-Päd. Konrad-Adenauer-Str. 21, 42651 Solingen Telefon 0212/273 478, Fax 0212/273 479

eMail: info@friedel-geisler.de

Internet: www.friedel-geisler.de



Zahltag in Wuppertal

Die Wuppertaler Sozialberatungsstelle und Erwerbsloseninitiative Tacheles hatte am 3. August zum "Zahltag", einer Protestaktion vor dem Hauptquartier der Wuppertaler ARGE in Barmen, aufgerufen. Die FAU Solingen zählte neben Initiativen und Gruppen aus Wuppertal und Köln, Bochum, Hagen, Gevelsberg, Schwelm und Offenburg zu den Unterstützern dieser Aktion, die von den Initiatoren als ein voller Erfolg gewertet wurde.

"Zahltag" deshalb, weil zum Monatsanfang für 7 Mio. Arbeitslosengeld II-BezieherInnen bundesweit Geld ausgezahlt wird - zumindest in der Theorie.

Häufig werden jedoch Anträge von den ARGE-MitarbeiterInnen über Wochen nicht bearbeitet oder diese sind bei wichtigen Anfragen nicht erreichbar, es kommt zu Computerpannen und Schikanen, Eingangsbestätigungen werden nicht zeitnah und unbürokratisch ausgestellt, Lohnabrechnungen, Vermieterbescheinigungen oder andere wichtige Unterlagen sind auf mysteriöse Weise im Amt nicht auffindbar oder verschwinden, und es kommt zu Verzögerungen bei der Auszahlung von Leistungen - was im Einzelfall fatale Folgen haben kann, da Miete und Strom von den Betroffenen ja auch fristgerecht überwiesen werden müssen.

Am Aktionstag wurde vor dem ARGE-Hauptquartier von Tacheles e.V. ein Beratungs- und Infozelt aufgebaut, wo Infomaterial, Kaffee und Brötchen, aber eben auch Beratung und Beistand sowie Begleitung aufs Amt angeboten wurde. Mit erstaunlichen Ergebnissen: AmtsbesucherInnen berichteten von ausgesprochen freundlichen SachbearbeiterInnen, sogar Sofortzahlungen von 600 und 980 Euro waren plötzlich ohne bürokratische Umstände möglich. Von 8:00 bis 13:00 Uhr nutzten zahlreiche Menschen die Möglichkeit zur Begleitung ins Amt (die prinzipiell jedem zusteht und genutzt werden sollte), insgesamt



nahmen über 100 Menschen an der Kundgebung teil. Zwischendurch berichteten Betroffene anonym über eine Lautsprecheranlage

von ihren teilweise sehr entwürdigenden Erlebnissen im Umgang mit ARGE - Behörden, aber es gab auch immer wieder Menschen die aus dem Gebäude kamen und berichten konnten, dass sie an diesem Tag sehr zuvorkommend behandelt wurden - was leider keine Selbstverständlichkeit ist.

Als einige MitstreiterInnen berichteten, dass es in der Geschäftsstelle der ARGE in der Winklerstraße weitaus weniger freundlich zuging und der Andrang in der offenen Sprechstunde besonders stark sei, ging eine Abordnung mit Trommeln, Harmonium und Megafon bewaffnet spontan

dorthin, um Flugblätter zu verteilen und sich als Begleitschutz zur Verfügung zu stellen. Eine Trommeleinlage im Treppenhaus sorgte schließlich dafür, dass die Geschäftsführung die Polizei rief, die sich aber im Hintergrund hielt.

Die Forderungen nach einem besseren Umgang mit Erwerbslosen und rechtlichen Mindeststandards sowie gegen Schikanen und Hartz IV-Zumutungen trafen bei der lokalen Presse auf viel Verständnis; auch im Radio und WDR-Fernsehen wurde durchweg wohlwollend über die Aktion berichtet.

Dies wird nicht der letzte Zahltag gewesen sein, es hat sich beispielhaft gezeigt wieviel mehr Menschen erreichen können, wenn sie ihre Vereinzelung überwinden und sich mit anderen Betroffenen austauschen. Ein Beispiel, das hoffentlich Schule macht.

Erich Mühselig http://www.tacheles-sozialhilfe.de/ http://www.fau.org/

Nicht gucken mitmachen bei der tacheles!





Was wird aus den Solinger Bädern?

Kommt das Kombibad nun doch? Hallenbad Birkerstraße gerettet?

Beckenanbau an der Klingenhalle?

Im Dezember 2007 haben die Ratsmehrheit von CDU/SPD sowie die FDP gegen die Stimmen der anderen Oppositionsparteien den Bau eines Kombibades beschlossen. Gleichzeitig sollen die Hallenbäder Vogelsang und Ohligs sowie die Freibäder Ittertal, Heidebad und Schellbergtal geschlossen werden.

Das Freibad Schellbergtal wurde bereits 2008 geschlossen. Dem Freibad Ittertal sind die städtischen Zuschüsse ab 2009 nicht wieder bewilligt worden. Hier hat sich durch das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern zwischenzeitlich ein Förderverein gebildet, der es geschafft hat, die Freizeitanlage mit dem Freibad wieder für dieses Jahr zu eröffnen.

Zum Kombibad ergaben die ersten Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie, dass bei dem engen finanziellen Rahmen, den die Stadt Solingen als Zuschuss für ein solches Bad einem Investor zahlen kann, kein Investor Interesse an dem Bau eines solchen Bades hat. Die FDP hat sich daraufhin von ihrem obengenannten Beschluss distanziert, die SPD durch ihren OB-Kandidaten

So ruht zurzeit das Verfahren zum Bau des Kombibades

vor der Sommerpause ebenfalls.

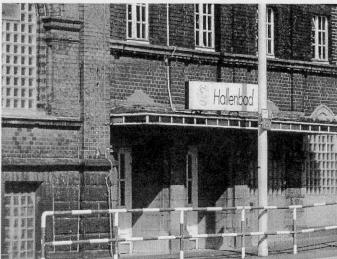
Bei den Kommunalwahlen haben CDU und SPD mit ihrer unsozialen Politik eine herbe Schlappe erlebt, da sie große Verluste hinnehmen mussten. Die Bevölkerung hat gezeigt, dass sie diese Politik nicht will.

Trotzdem ist zu befürchten, dass die CDU und ihr Oberbürgermeister Herr Feith weiterhin zum Kombibad stehen. Dies haben sie bereits im Wahlkampf deutlich gemacht. So ist zu erwarten, dass das Thema Kombibad noch lange nicht ad acta gelegt worden ist, sondern

jetzt nach den Wahlen für neuen Zündstoff sorgen wird.

Mögliche Auswirkungen des Baues eines Kombibades

Die Bäderlandschaft in Solingen verarmt,



wenn die wohnortnahen und für die Bevölkerung finanziell erschwinglichen Bäder geschlossen werden.

Das Ziel eines Investors ist es, Geld mit einem neuen Kombibad zu verdienen. Dies ist entweder durch entsprechend hohe Eintrittspreise möglich, oder aber die Stadt bezahlt dem Investor einen höheren jährlichen Zuschuss bzw. übernimmt unternehmerische Risiken. Letzteres führt zu unabwägbaren Kosten für die Kommune.

Die Folgen hoher Eintrittspreise sind, dass insbesondere Menschen mit weniger Geld sich dieses wichtige Freizeit- und Gesundheitsangebot nicht mehr leisten können.

> Der Bau eines Kombibades lohnt sich für einen Investor nur, wenn möglichst viele Bäder in der Umgebung geschlossen werden Sind diese einmal geschlossen und Gebäude bzw. Grundstücke veräußert, so sind diese Einrichtungen unwiderruflich für die Bevölkerung verloren. Dies ist nicht zu verantworten vor dem Hintergrund, dass die Anzahl der NichtschwimmerInnen bei den Kindern steigt und unsere immer älter

werdende Gesellschaft Gesundheitsangebote, die für viele erschwinglich und wohnortnah sind, dringend braucht.

Ist das Birkerbad gerettet?

Anfang September ließ die Verwaltung über

die Presse mitteilen, dass die grundlegenden vertraglichen Vereinbarungen mit der Lebenshilfe zur Übernahme des Hallenbades Birkerstraße nun erfolgreich getroffen wurden. Dies bedeutet den Erhalt des Hallenbades in Form eines Wellnessbades und ist eine erfreuliche Nachricht.

Bleibt nur zu hoffen, dass das Kombibad, welches die Wirtschaftlichkeit des Bades bedrohen würde, nun auch wirklich nicht kommt.

Anbau der Nichtschwimmerbecken am Hallenbad Klingenhalle gefährdet?

Wieder einmal müssen FachpolitikerInnen ganz wesentliche

Informationen zu wichtigen Entscheidungen über die Bäderpolitik Anfang September der Presse entnehmen. In diesem Fall geht es sogar noch weiter: Kurz vor der Wahl wird die Sportausschusssitzung abgesagt, direkt nach der Wahl stehen die Ergebnisse eines Gutachtens zum Ausbau der Klingenhalle, welcher mit Mitteln des Konjunkturprogramms erfolgen soll, in der Zeitung.

Aber auch das Verfahren an sich ist höchst kritikwürdig: seit Jahren ist der Anbau an die Klingenhalle Thema, aber erst jetzt taucht ein Bodengutachten auf, das die Kosten zusätzlich erhöht. Der beauftragte Architekt weicht in seinen Berechnungen von verwaltungsseitig vorgegebenen Maßen (Raumhöhe etc.) einfach ab, was natürlich die Kosten zusätzlich erhöht. Jetzt will die Verwaltung selber nachrechnen, ob es nicht billiger geht. Warum brauchten wir dann erst ein externes (und teures) Gutachten?

Diese Vorgänge sind - gelinde gesagt - seltsam

Fakt ist: Solingen braucht zwei Beckenneubauten an der Klingenhalle, um die Nichtschwimmerausbildung zu sichern. Sollte nur eines der beiden Becken finanzierbar sein, sollte die Blockadehaltung gegen einen Erhalt des Hallenbades Ohligs endlich aufgegeben werden.

Wieder ist in der Bäderpolitik viel in Bewegung, bleibt zu hoffen, das der neue Rat sich gegen ein Kombibad und für ein attraktiveres, wohnortnahes Bäderangebot einsetzt.

Birgit Evertz





Mehr als 350 Trecker und ca. 50.000 Menschen setzten in Berlin ein machtvolles Zeichen.

Atomenergie hat in Deutschland keine Zukunft! Die Zukunft gehört den erneuerbaren Energien!

Anti-Atom-Treck und Demo "Einfach mal abschalten - ATOMKRAFT NEIN DANKE!" Rund 50.000 Menschen und mehr als 350 Trecker beteiligten sich an der bundesweiten Anti-Atom-Demonstration in Berlin und erteilten der weiteren Nutzung der Atomenergie eine klare Absage.

Dazu erklärt der Trägerkreis von Anti-Atom-Treck und Demonstration*:

"Von dieser Demonstration geht ein klares Signal aus: Die Zeit des Wartens auf den Atomausstieg ist vorbei! Nach Asse II und Krümmel und dem Gerede von Laufzeitverlängerungen sind die Menschen es einfach leid Wir haben heute den Schulterschluss erlebt zwischen dem jahrzehntelangen Widerstand an den Standorten und aus den Bürgerinitiativen, der erstarkten Branche der Erneuerbaren Energien, den um nachhaltige, sozialverträgliche Arbeitsplätze streitenden Gewerkschaften und einer für die Bewahrung der Schöpfung eintretenden Kirche. Keine Regierung soll glauben, dass sie gegen diese deutliche Mehrheit der Bevölkerung an der Atomenergie festhalten kann! Dieser Widerstand hat in seiner gesellschaftlichen Breite eine völlig neue Qualität erreicht. Politisch ist die Atomenergie tot!"

Mehr als 350 Trecker, v.a. aus Lüchow-Dannenberg, aber auch aus anderen Teilen Norddeutschlands und aus Brandenburg standen schon gegen Mittag vom Brandenburger Tor bis zur Siegessäule. Viele Anhänger waren als politische Themenwagen geschmückt oder von Firmen und Verbänden gestaltet.

Am Nachmittag erfolgte die Direkteinspielung eines Beitrages von der IG-Metall Großveranstaltung in Frankfurt mit einem Grußwort des 1. Vorsitzenden Berthold Huber.

Die Anti-Atom-Demo wurde veranstaltet von einem Trägerkreis aus Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), ausgestrahlt, der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg, der Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad, der Bäuerlichen Notgemeinschaft (Wendland), Campact und ROBIN WOOD.

Weitere Informationen unter http://www.antiatom-treck.de

Pressekontakte vor Ort:

Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad, Peter Dickel, 0531-895601

.ausgestrahlt -- gemeinsam gegen atomenergie, Jochen Stay, 0170-9358759

Bäuerliche Notgemeinschaft, Jana Wiegreffe, 0151-52562194

BI Umweltschutz Lüchow-Dannenberg, Wolfgang Ehmke, 0170-5105606

BUND, Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland, Rüdiger Rosenthal, 0171-8311051

ROBIN WOOD, Thomas Erbe, 0175-1582329

Nicht gucken mitmachen bei der tacheles!

Ein Drittel mehr Atommüll durch Akw-Laufzeitverlängerung

Längere Laufzeiten für die Atomkraftwerke in Deutschland würden die Menge des anfallenden Atommülls nach einer Berechnung der Bundesregierung massiv erhöhen. Blieben alle in Betrieb befindlichen Meiler acht Jahre länger als geplant am Netz, würde die Gesamtmenge der durch Abfall anfallenden Radioaktivität gegenüber dem geplanten Ausstiegsszenario um 28 Prozent steigen, berichtet die 'Berliner Zeitung' unter Berufung auf eine Antwort der Bundesregierung auf eine parlamentarische Anfrage der Grünen.

In der Antwort beziffert die Regierung dem Bericht zufolge den bis Ende 2007 angefallenen Atommüll auf insgesamt 5832 Tonnen Brennelemente. Bis zur geplanten Abschaltung des letzten Kernkraftwerkes im Jahre 2022 werden danach 4800 weitere Tonnen anfallen. Dazu kommt noch der in verglasten Behältern angefallene Müll aus den Wiederaufbereitungsanlagen. Bei einer Verlängerung der Laufzeiten um acht Jahre, wie sie von Fachpolitikern von Union und FDP erwogen wird, kämen noch einmal 2960 Tonnen hinzu.

Eine solche Verlängerung der Laufzeiten sei 'zutiefst verantwortungslos', sagte der Energieexperte der Grünen, Hans-Josef Fell, der Zeitung. 'Niemand weiß lieute, wo der Atommüll hin soll.'

Quelle: www.contrAtom.de/news/newsan-zeige.php?newsid=17390

Frauen und Initiativen Treff e. V. Café Courage

Klemens-Horn-Str. 3 42655 Solingen Tel.: 0212 -27 36 35

Solinger Appell / Forum gegen Krieg und Rassismus

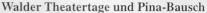
Wir beschäftigen uns mit den Themen Rassismus, Neonazismus, Bleiberecht für Flüchtlinge, Auswirkungen von Hartz IV auf MigratInnen, Nationalismus, Militarisierung, Stolpersteine, Aufrüstung der Bundeswehr und Einschränkung der Bürgerrechte.

Kontakt: c/o Café Courage, Klemens-Horn-Straße 3, 42655 Solingen solinger-appell@operamail.com Treffen alle 14 Tage Donnerstags um 20h im Café Courage

WALDER THEATERTAGE 2010 AUF DEM PINA-BAUSCH-PLATZ?

Das Geburtshaus der Pina Bausch ist die Focher Str. 10 und nicht, wie vom Solinger Tageblatt jüngst abgebildet, das anliegende Schieferhaus Nr. 12. An der Grenze zwischen den beiden ehemals selbständigen Städten Gräfrath und Wald gehörte das vermutlich 1900 als Gaststätte "Zur Erholung" errichtete Haus zum Nahbereich "Zentral", lag aller-

Bausch-Platz" umbenennen. Im Gegensatz zum Gräfrather Vorschlag (eine winzige neue Straße) wäre dieser Platz entsprechend repräsentativ und würdig. Dass sich lediglich für zwei anliegende Häuser die postalische Adresse Hindenburgplatz ändern würde, halten die Grünen für vertretbar. brechern befreiten wurde der Hindenburgplatz schlichtweg übersehen. Zwar wurde die Hindenburgstraße in Schwindstraße umbenannt, der gleichnamige Platz jedoch wurde vergessen, weil er keine postalische Funktion hatte und in dem zur Grundlage genommenen Adressbuch nicht erschien. In den 70er und 80er Jahren gab es mehrere erfolglose Versuche den Platz etwa in "Salvador-Allende-" oder "Martin-Niemöller-Platz" umzubennen. Für geschichtsbewusste und antifaschistische SolingerInnen bleibt die Namensgebung bis heute unerträglich.



Bei den diesjährigen Theatertagen der Friedrich-Albert-Lange-Gesamtschule wurde der Hindenburg-Platz für verschiedene Gelegenheiten genutzt. Hierbei entstand auch die Idee, wonach die Namensgebung für Pina Bausch sinnvoll, würdig und dem kulturellen Anliegen förderlich sein würde. Die Stadt Solingen und der Stadtteil Wald können stolz darauf sein, dass eine derartig weltweit bekannte und anerkannte Künstlerin hier geboren wurde und ihre Kindheit erlebte. Das sollte auch entsprechend gewürdigt werden. Pina Bausch kann, im Gegensatz zum derzeitigen Namensinhaber des Platzes, gerade für junge Menschen Vorbild und Ansporn sein.

Frank Knoche



Foto: Atamari

dings auf der zu Wald gehörenden Seite. Der Vater von Pina Bausch, der Gastwirt August Bausch, welcher aus Elberfeld stammte, kaufte das Haus 1939 von Kuno Grah, der seit etwa 1905 dort Gastwirt war. Erst seit jüngster Zeit, durch die Neuordnungen der zunächst sieben und heute fünf Bezirksvertretungen. gehört die Focher Straße Nummer 10, das Geburtshaus der wohl weltweit bekanntesten Tochter dieser Stadt, zu Gräfrath. Die Gräfrather Bezirksvertretung ließ dann auch 2009 gegen den massiven Protest der Grünen zu, dass das Geburthaus von Pina Bausch abgerissen wurde. Jetzt gibt es sowohl in Wald wie auch in Gräfrath Bestrebungen einen Platz bzw. eine Straße nach der genialen Choreographin des Wuppertaler Tanztheaters, welche am 30.06.09 unerwartet verstarb, zu benennen. Sowohl in Gräfrath als auch in Wald gibt es diesbezügliche Vorschläge. Die Grünen wollen den vom Namen her schon immer umstrittenen "Hindenburgplatz" in "Pina-

Vom Freiheitsplatz zum Hindenburgplatz Wie umstritten die Namensgebung "Hinden-burg" in der Vergangenheit war zeigt die Geschichte: Im Kriegstaumel 1917 wurde der Walder Platz nach dem Reichsfeldmarschall und Erfinder der "Dolchstoßlegende" benannt. Bereits 1922 wurde er in "Freiheitsumbenannt. 1933 setzten dann die Nazis wieder den alten Namen "Hindenburgplatz" durch. Als 1947 die Allierten die Solinger Straßennamen von Nazis und Kriegsver-





WER WAR NOCH MAL HINDENBURG?

Der Hindenburgplatz befindet sich mitten in Solingen-Wald und wird z. Zt. als Markt und Parkplatz genutzt. Was spricht nun dafür, ausgerechnet den Hindenburgplatz für eine Umbenennung in Pina-Bausch-Platz vorzuschlagen? Ein näherer Blick auf die Biographie des Namensgebers liefert dafür stichhaltige Argumente.

Paul von Hindenburg wurde 1847 in Posen als Sohn eines adligen Gutsbesitzers geboren. Schon früh machte er beim Militär Karriere, stieg zum General auf und wurde schließlich 1911 im Alter von 64 unter Ehren in den Ruhestand verabschiedet.

1914, direkt zu Beginn des I. Weltkrieges, wurde er allerdings erneut mit einem Kommando betraut und erlangte kurz darauf als "Sieger der Schlacht bei Tannenberg" Ruhm. Seine politische Rolle im I. Weltkrieg war jedoch alles andere als rühmlich: zusammen mit General Ludendorff konnte er das Parlament weitgehend ausschalten - Deutschland war zu dieser Zeit faktisch eine Militärdiktatur, nicht zuletzt allerdings auch verschuldet durch das Stillhalten der politischen Parteien. Durch stures Festhalten an einem "Siegfrieden" seitens der Obersten Heeresleitung ist Hindenburg mitverantwortlich dafür, dass der Krieg selbst dann noch weiter geführt wurde, als ein Sieg Deutschlands bereits völlig aussichtslos geworden war. Diese Sturheit kostete Millionen Soldaten das Leben. Nach der Revolution von 1918 und der Unterzeichnung des Versailler Friedensvertrages 1919 war er maßgeblich beteiligt an der Entstehung der sogenannten "Dolchstoßlegende", nach der das deutsche Heer nicht militärisch besiegt worden, sondern von "feigen Demokraten" im eigenen Land "hinterrücks erdolcht" worden sei. Diese Legende wurde später von den Nationalsozialisten dankbar aufgegriffen und propagandistisch verwertet, um das Vertrauen in die Republik zu unterminieren.

Obwohl Hindenburg erklärter Monarchist und überzeugter Antiparlamentarier war, der von der Demokratie zugegebenermaßen nichts hielt, wurde er 1925 zum Reichspräsidenten gewählt. Diese Wahl ging einher mit einem erneuten Erstarken der alten republikfeindli-

chen Eliten aus Verwaltung, Militär und Adel sowie der radikalen Parteien. Als 1930 keine Mehr-

heitsregierung gebildet werden konnte, billigte Hindenburg dem Kabinett unter Brüning ausdrücklich die Möglichkeit zu, durch Notverordnungen (Artikel 48) zu regieren und somit das Parlament abermals auszuschalten.

Am 30. Januar 1933 machte Hindenburg sich schließlich zum Erfüllungsgehilfen bei der Beseitigung der demokratischen Republik, indem er Adolf

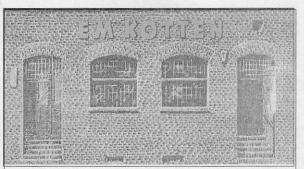


Hindenburg und Hitler. Propaganda-Inszenierung am "Tag von Potsdam", 21.3.1933

Hitler zum Reichskanzler ernannte. Damit beging er einen klaren Verfassungsbruch, da mit Hitler ein erklärter Feind der liberalen und demokratischen Reichsverfassung an die Macht kam. Hier von einer "Machtergreifung" der Nationalsozialisten zu sprechen, ist somit faktisch falsch - es handelte sich vielmehr um eine Machtübertragung. Nach dem Reichstagsbrand unterschrieb Hindenburg am 28.02.33 schließlich die von den Nationalsozialisten vorgelegte "Verordnung zum Schutz von Volk und Staat", die endgültig die Grundrechte außer Kraft setzte und die rechtliche Grundlage für die Nazidiktatur darstellte

Hindenburg verstarb am 02. August 1934. Durch die Zusammenlegung des Amtes des Reichskanzlers und des Reichspräsidenten kurz darauf war Hitler nun alleiniges Staatsoberhaupt.

Pauline Ehl



EM KOTTEN

Neumarkt 9 42651 Solingen Tel.: 0212-15582 weitere Infos unter www.em-kotten.de

Live Veranstaltung

Am 02.10.09 und 03.10.09 um 20:00 Uhr Die Gestiefelten Zwerge Die ultimative Spass Rock Show



ATTAC IN SOLINGEN?!

"Warum gibt es in der "Großstadt" Solingen eigentlich keine Ortsgruppe von Attac?" Diese Frage haben sich Ende des letztens Jahres einige Solinger gestellt, was im März dieses Jahres dann zur Gründung unserer Ortsgruppe geführt hat.

Seitdem haben wir Globalisierungkritiker schon einige Male auf uns aufmerksam gemacht. Das erste mal mit dem Protest gegen die "Jubelveranstaltung" anlässlich des 60-jährigen Bestehens der NATO mit dem leicht zynisch anmutenden Titel "60 Jahre NATO - 60 Jahre Frieden in Freiheit".

Zur DGB-Kundgebung am 1. Mai traten wir dann in Panzerknacker-Kostümen mit den verschiedenen Banknamen auf der Brust auf und haben unter dem Motto "Wir zahlen nicht für eure Krise" 1-Million-Euro Scheine verteilt. Auf deren Rückseite wurde in einem von uns formulierten Text die "riesige Anhäufung von Geld in den Händen Weniger", die "hohen Renditeansprüche" und die "Entfesselung der Märkte" als unmittelbare Krisenursachen benannt. Gefordert wurde ein "solidarisches Weltwirtschaftssystem, das Mensch und Natur respektiert".

Am 21. August fand unsere erste und gut besuchte Referentenveranstaltung im Salon 122 statt. Der Dipl.-Psychologe Werner Schüßler erläuterte unter dem Titel "Gesundheit ist keine Ware!" die Privatisierungs- und Ökonomisierungstendenzen in unserem Gesundheitssystem. Die anschließende lebhafte Diskussion zeigte, dass an solchen Veranstaltungen auch in Solingen durchaus großes Interesse besteht.

Deshalb planen wir in Zukunft regelmäßig Vorträge, Filmvorführungen und andere Veranstaltungen durchzuführen. In nächster Zeit wollen wir uns dem Thema "Hartz-IV" widmen, da diese Gesetzgebung zu immer größerer Verarmung breiter Bevölkerungsschichten führt und insbesondere auch die Kinderarmut in Deutschland massiv erhöht. Wir wollen das Gesetz als Teil neoliberaler Politik brandmarken und suchen dafür noch Bündnispartner, mit denen wir gemeinsam eine Veranstaltung organisieren können. Uns ist nicht entgangen, dass dieses wichtige Thema in Solingen etwas "unterbelichtet" ist.

Des weiteren haben wir vor, über die Machenschaften der Bertelsmann-Stiftung zu informieren, die als eine der mächtigsten Denkfabriken im Lande aktiv in die Politik auf allen Ebenen eingreift. So wurden zum Beispiel die Gesundheitsreform, Hartz IV, die Ein-

führung von Studiengebühren, die undemokratischen Privatisierungsvorgänge etc. von der Bertelsmann-Stiftung federführend vorangetrieben.

Der nächste feste Veranstaltungstermin steht schon fest: am 30. Oktober wird Alexis Passadakis, Politikwissenschafter und Mitglied im Attac-Koordinierungskreis die globalisierungskritische Bewegung Attac vorstellen, die Ursachen und sozialen Folgen der Weltwirtschaftskrise thematisieren und schließlich die Alternativen und Positionen von Attac skizzieren. Wir hoffen auf zahlreiche Teilnehmer!

Wer oder was ist Attac?

Attac ist ein breites gesellschaftliches Bündnis, zu dem sich weltanschaulich plurale Gruppierungen und Einzelpersonen zusammengeschlossen haben um sich den "Sachzwängen" der herrschenden neoliberalen Politik und deren Globalisierung zu widersetzten. Gemeinsam wird Kritik am ungerechten Weltwirtschaftssystem und dessen Forcierung durch Privatisierung, Sozialabbau, Umweltzerstörung und Krieg geübt und es werden solidarische, ökologische und emanzipatorische Gegenperspektiven formuliert. Dabei steht Attac für vielfältige und kreative Aktionsformen: von Informationsvermittlung in Bildungs- und Diskussionsveranstaltungen bis zum friedlichen Protest und spektakulären Aktionen des zivilen Ungehorsams. Attac ist ausgehend von Frankreich - mittlerweile in über 30 Ländern präsent und hat allein in Deutschland über 20.000 Mitglieder.

Die Ortsgruppe Solingen trifft sich jeden ersten Freitag im Monat um 19.00 Uhr im Café Courage, Klemens-Horn-Str. 3 zu Meinungsaustausch, Gesprächen über unsere Arbeit, zukünftige Aktivitäten und Veranstaltungen. Interessenten sind jederzeit willkommen!

Christoph Rasemann Attac Solingen





DIE SYSTEMATISCHE VERWEIGERUNG DER ZUKUNFT AM BEISPIEL EINER SOLINGER FAMILIE

Die Beiruter Familie flieht 1988 vor dem Bürgerkrieg nach Deutschland. Seitdem betreibt das Solinger Ausländeramt eine systematische Zukunftsverweigerung der Familie insbesondere der nachfolgenden Generation.

Das Amt versucht, die Familie zu türkischen Pässen zu zwingen, damit soll die libanesische Familie in ein Land abgeschoben werden, dessen Sprache und Kultur ihnen fremd

Dies geschieht, indem ein Klima der Angst geschaffen wird:

- Willkürliche und unregelmäßige Duldun-
- Spätabendliche Heimsuchungen Flüchtlinge durch die Mitarbeiter des Amtes mit fadenscheinigen Begründungen
- Ausländerrazien in Zusammenarbeit mit der Polizei gegen Jugendliche
- Die vorhandenen Ermessensspielräume werden unvermindert restriktiv gegen die Betroffenen angewendet
- Das Amt setzt sich über das landesgerichtliche Urteil zur Herkunft der Flüchtlinge hin-

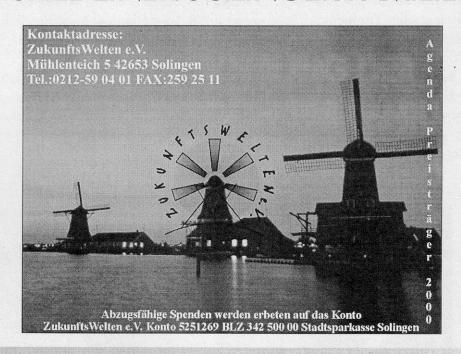
Und das bedeutet:

- Raub der Identität
- Verweigerung von Berufsausbildung und Arbeit
- nötige Dokumente für den Erwerb des Führerscheins werden nicht erteilt
- der eigentlichen Flüchtlingsgeneration wird ein Umzug in eine andere Stadt verwehrt, sie haben eine auf NRW beschränkte Residenzpflicht
- auch der nachfolgenden großteils hier geborenen Generation wird der Umzug verwehrt
- eine standesamtliche Eheschließung wird nicht erlaubt
- die Geburtsurkunden des städtischen Klinikums Solingen werden nicht anerkannt Dies sind nur ein paar Auszüge der schikanösen Verhältnisse, unter denen Menschen hier leben müssen.

Wir fordern:

- ein dauerhaftes Bleiberecht für alle, die hier ihren Lebensmittelpunkt haben
- ein Leben mit Zukunftsperspektiven in sozialer, familiärer und beruflicher Hinsicht
- ein Leben in Würde

www.bleiberecht.com



Spendenaufruf für eine Familie im Kosovo

In der letzten tacheles berichtete Helmut Eckermann über seinen Besuch im Kosovo. Er hat uns nun mitgeteilt, dass das Haus seines Bekannten bei einem schweren Hagelsturm einen Totalschaden erlitten hat. Das Dach wurde von fast Hühnereier großen Hagelkörnern zerschlagen und das Haus dann vom Starkregen total durchnässt, so dass es nicht mehr bewohnbar ist.

Der Bekannte hat schon mit einem Neubau auf seinem Grundstück begonnen und benötigt noch dringend Geld für Baumaterial. Wie schon im letzten Artikel berichtet, liegt die Arbeitslosigkeit im Kosovo immer noch bei mehr als 60 - 70%, und daher hat Helmuts Bekannter auch bisher noch keine Arbeitsstelle gefunden. Die Familie lebt nur von einer kleinen Landwirtschaft und von der Unterstützung eines Bruders, der vor 2 Jahren in die USA gegangen ist und dort hauptsächlich durch Hilfsarbeiten Geld verdient.

Wer zum Aufbau eines neuen Hauses etwas beitragen und eine kleine Summe spenden möchte, kann das Geld auf das Konto:

Helmut Eckermann, Stichwort "Kosovo",

Konto-Nr. 670975600 BLZ: 30060992, PSD Bank Rhein-Ruhr überweisen.



42659 Solingen

1933 - 1945 Zeitgeschichte im Spiegel der Philatelie

unter diesem Titel läuft bis zum 23. September 2009 eine Ausstellung besonderer Art in der Stadtbibliothek in Solingen. Anlässlich des 70. Jahrestages des Beginns des II. Weltkrieges am 1. September 1939 mit dem Überfall deutscher Truppen auf Polen zeigt diese Ausstellung anhand von Briefmarken und anderen postgeschichtlichen Zeitdokumenten einen Überblick über diese Periode und wie diese nach der Befreiung vom Hitlerfaschismus aufgearbeitet wurde.

In mehreren Themenkomplexen wird diese Problematik anschaulich dargestellt.

Eine Besonderheit stellt ein Auszug aus der aus 270 Albumblättern bestehenden Sammlung von nationalen und internationalen Briefmarken über den Widerstand, die aufgrund einer Literaturvorlage der FIR, der internationalen Vereinigung der Widerstandskämpfer von dem inzwischen verstorbenen Günter Drumm angelegt wurde. Hier zwei Beispiele mit lokalem Hintergrund:





Dr. Richard Sorge, der bekannteste Spion der Sowjetunion im II. Weltkrieg war in der Zeit von 1921 - 1922 Redakteur der Bergischen Arbeiterstimme in Solingen.



Tilde Klose, eine kommunistische Widerstandskämpferin, die von den Nazis ermordet wurde, ist 1892 als Tochter des Leiters der Solinger Gaswerke in Solingen geboren. An sie erinnert ein Stolperstein in der Gasstraße.

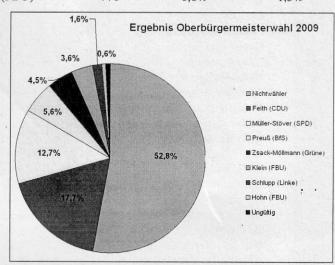


Das wahre Solinger Kommunalwahlergebnis

Norbert Feith wird von 17,7 % der wahlberechtigten SolingerInnen gewählt

Oberbürgermeisterwahl 30.8.2009

	Anzahl	% der Wahlbe- rechtigten	% der gültigen Stimmen
Wahlberechtigte	125.691		
Nichtwähler	66.410	52,8%	
Norbert Feith (CDU)	22.203	17,7%	38,1%
Dr. Hans-Joachim			
Müller-Stöver (SPD)	15.953	12,7%	27,4%
Markus Preuß (BfS)	7.082	5,6%	12,2%
Martina Zsack-			
Möllmann (Grüne)	5.717	4,5%	9,8%
Volker Klein (FDP)	4.485	3,6%	7,7%
Gerd Schlupp (Die Linke)	2.039	1,6%	3,5%
Ungültige Stimmen	1.026	0,8%	
Ulrich Hohn (FBU)	776	0,6%	1,3%





Planung Gestaltung Ausführung Mietmöbel Grafik

Systembau Konventionell Kombiniert



Obere Holzstraße 14 42653 Solingen

Tel.: (02 12) 31 06 61 Fax: (02 12) 31 15 59

Ratswahl 30.08.2009

	Anzahl 2009 (+/- zu 2004)	% der Wahlbe- rechtigten	% der gültigen Stimmen	Ratsma 2009	ndate (+/- zu 2004)
Wahlberechtigte	125.691 (+ 193)				
Nichtwähler	66.407 (+ 1.331)	52,8% (+ 0,9%)			
CDU	19.371 (- 6.320)	15,4% (- 5,1%)	33,4% (- 9,8%)	24+OB	(- 5)
SPD	13.775 (- 2.512)	11,0% (- 2,0%)	23,8% (- 3,6%)	17	(- 2)
Bündnis 90/Die Grünen	7.582 (+ 2.058)	6,0% (+ 1,6%)	13,1% (+ 3,8%)	10	(+4)
FDP	6.547 (+ 1.332)	5,2% (+ 1,0%)	11,3% (+ 2,5%)	8	(+2)
BfS	6.032 (+ 991)	4,8% (+ 0,8%)	10,4% (+ 1,9%)	8	(+2)
Die Linke	2.550 (+ 2.550)	2,0% (+ 2,0%)	4,4% (+ 4,4%)	3	(+3)
Ungültige Stimmen	1.279 (+ 275)	1,0% (+ 0,2%)			
Solingen Aktiv	1.105 (- 447)	0,9% (- 0,3%)	1,9% (- 0,7%)	1	(-1)
FBU	1.043 (+ 1.043)	0,8% (+ 0,8%)	1,8% (+ 1,8%)	. 1	(+1)

Quellen: www.solingen.de;

Stadt Solingen (Hg.): Vor den Kommunalwahlen. Beitrag zur Stadtforschung Nr. 116. Juli 2009.

Gruppeninfos

AG Weiße Rose:

Geschwister Scholl-Schule, Querstraße 42

Amnesty international:

Treff jeden 1. Mittwoch im Monat 20h, Kontakt:

Tel.: 415 78

Attac: Jeden 1. Do. 19h, Café Courage, Klemens-Horn-Straße, 3 42655 Solingen

Ausländerrechtliche Beratungskommission:

Hilfe für Härtefälle im Ausländerrecht, Kontakt:

Helmut Eckermann (Tel.: 415 78) oder Diakonisches

Werk, Frau Scott (Tel.: 287 27)

bleiberecht.com: www.bleiberecht.com

Bündnis Cobra: myspace.com/buendniscobra, Treff:

jeden 1. Do., 19 h in der Kantine / Cobra

Bürgerinitiative "Solingen gehört uns": Kontakt:

Gerhard Walsken, Walter-Dodde-Straße 21,

Tel.: 81 00 56 oder 2 47 43 80

Café Courage: Klemens-Horn-Straße 3, 42655 Solingen, geöffnet: Fr. 13-15h, Tel.: 27 36 35

Cow Club: www.cowclub.de, Treff jeden Do. 20h in

der kantine/COBRA, Tel.: 659 86 89

DFG-BK Niederberg/Berg. Land: Beratung für

Kriegsdienstverweigerer; Kontakt: Hagü Weber, Tel.: 7

48 09

Flüchtlingsberatung: in den Räumen der urgewählten Mitglieder des Integrationsrates, Cobra (Seiteneingang Robert-Klaas-Str.), Kontakt: Tel. 01717/82 02 69

Förderverein Freibad Aufderhöhe: Kontakt: Birgit

Evertz, Gertrudisstr. 33, Tel.: 5 36 42

Frauenhaus: Tel 5 45 00

Frauen helfen Frauen: Brühler Str., Tel.: 5 54 70 Graue Panther: Eiland 17, 42651 Solingen Informationsbüro Nicaragua: Postfach 10 13 20, 42013 Wuppertal

Initiative "Bau-Stopp der Bayer-Pipeline": Kontakt

Dieter Donner, Tel.: 02103/6 50 30

Lesbentelefon: Mo. 20-22h, Tel.: 0202/44 08 08

Öffentlichkeit gegen Gewalt: Kontakt: Ursel Ullmann,

Tel.: 8 05 23

RBN, Bergischer Naturschutzverein: www.rbn-solingen.de; rbn@rbn-solingen.de, Kontakt: Thomas Blos, Tel.: 2 30 97 77

Solinger Appell/Forum gegen Krieg und Rassismus:

c/o Café Courage, Kontakt: solinger-appell@operamail.com, Treff: Do, 08.10.09, 20h, dann 14-tägig

Stiftung W: www.stiftung-w.de; mail@stiftung-w.de;

Postfach 13 06 55, 42033 Wuppertal **tacheles**: www.tacheles-solingen.de,

tacheles-solingen@gmx.de, c/o Café Courage,

Klemens-Horn-Str. 3, 42655 Solingen

Tauschring: Treff jeden zweiten Mo. im Monat (außer Sommerferien und Dez.) 19.30h, Eine-Welt-Laden

Methodist. Kirche, Friedrichstr. 39

Türkischer Volksverein: Van-Meenen-Str. 1, Tel.: 20 48 45, Mo-Fr ab 15h, Sa-So ab 12h Café, Mi.: Saz-

Kurs 17.30h, Fr 18.30h Kinderfolklore

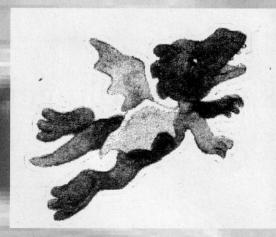
Unterstützerkreis Stolpersteine: c/o Café Courage, Klemens-Horn-Str. 3, 42655 Solingen, Kontakt: Hans-

Günter Koch, Tel.: 318130

VVN-Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten

(VVN-BdA): www.solingen.vvn-bda.de c/o Café Courage, Klemens-Horn-Str. 3, 42655 Solingen, Kontakt: Hans-Günter Koch, Tel. 31 81 30

ZukunftsWelten e. V.: Kontakt: Familie Thom, Mohrenkamp 20, 42653 SG, Tel.: 59 07 96



Veranstaltungen:

Cobra

25.09.09 - CONVOJ: Rappelnder Indie-Rock aus Schweden

26.09.09 - MAY THE FORCE BE WITH YOU * BURIED IN BETWEEN & mehr...

24.10.09 - ANDORRA ATKINS * THE TOURIST:

HC aus Soest & Düsseldorf

28.10.09 - RANDY HANSEN: Jimi Hendrix lebt!

28.11.09 - IDEOBLAST: Die Solinger

Hardcore/Punk/Ska Allstars 25.12.09 - PHONE BONE

Gasthaus Schaaf

08.10.09 -R'Jac

09.10.09 -1. Blues-Gala

10.10.09 - Mike Brosnan & Gerd Vogel

15.10.09 -Swing'n'more

17.10.09 -Now and Then

16.10.09 -Kolibris

22.10.09 -Das Dynamische Duo (Bounce)

24.10.09 - The Kickband

29.10.09 -Teneja

31.10.09 -Halloween mit Mike & The Waiters

Em Kotten

02.10.09 und 03.10.09 - 20:00 Uhr Live Veranstaltung: Die Gestiefelten Zwerge - Die ultimative Spass Rock Show

Nicht gucken mitmachen bei der tacheles!